



Jahresbericht 2023

SOS MEDITERRANEE Deutschland

VORWORT
DIE ORGANISATION
DAS JAHR AUF SEE
ERFAHRUNGSBERICHTE
ENGAGEMENT AN LAND

1
2
4
14
16



VORWORT

Liebe Partner*innen und Freund*innen von SOS MEDITERRANEE,
das Jahr 2023 war für uns ein Jahr mit vielen Hürden, aber auch eines voller
Anerkennung und Erfolge. Dank **eurer Unterstützung** konnten wir erneut
zahlreiche Leben im zentralen Mittelmeer retten. Insgesamt haben wir **in 51**
Rettungseinsätzen 2.299 Menschen aus Seenot gerettet und auf der Ocean
Viking versorgt und medizinisch betreut.

Ein Ereignis, das uns noch lange im Gedächtnis bleiben wird, war zweifellos
der bis dahin **größte Rettungseinsatz in unserer Geschichte**: zwischen dem 10.
und 11. August 2023 rettete unsere Besatzung **innerhalb von nur 48 Stunden**
623 Menschen in insgesamt 15 Einsätzen. Dieser Einsatz unterstrich einmal
mehr, wie dringend **notwendig die Aufstockung der Rettungskapazitäten** im
Mittelmeer ist.

Ein Moment der Freude in diesem Jahr war die Verleihung des Right Livelihood
Awards, auch bekannt als „**Alternativer Nobelpreis**“. Die Verleihung war eine
großartige Anerkennung für unsere Arbeit. Die Auszeichnung würdigte unsere
lebensrettenden humanitären Such- und Rettungseinsätze im Mittelmeer;
besonders unser Bestreben, den Menschen, die fliehen ein Gesicht zu geben
und ihre Geschichte zu erzählen.

Im Jahr 2023 wurden wir auch mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert.
Ganze **31 Tage war die Ocean Viking festgesetzt** und konnte ihrer lebens-
rettenden Aufgabe nicht nachgehen. Auch die **Zuweisung von weit entfernten**
Häfen im Norden Italiens kostete wertvolle Zeit und führte zu 66 zusätzlichen
Tagen im Transit – die wir eigentlich mit Rettungspatrouillen verbringen sollten.
Hinzu kam die wachsende **Aggression der libyschen Küstenwache**, die unsere
Arbeit enorm erschwerte. Es bereitet uns große Sorgen, dass es zu vermehrten
Rückführungen nach Libyen und Tunesien kommt – manchmal auch direkt vor
unseren Augen.

Das Jahr 2023 mit seinen erfolgreichen Rettungseinsätzen wäre nicht möglich
gewesen ohne Eure Hilfe. Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für die
fortwährende Unterstützung und das Vertrauen in unsere Mission. Gemeinsam
werden wir auch im kommenden Jahr alles daransetzen, **Menschen zu retten**
und Hoffnung zu schenken.



Carl Drexler,
Geschäftsführer SOS MEDITERRANEE Deutschland



DIE ORGANISATION

Credits: Tess Barthes / SOS MEDITERRANEE

SOS MEDITERRANEE wurde 2015 von Bürger*innen in Deutschland und Frankreich gegründet, als **Reaktion auf das anhaltende Sterben im Mittelmeer** und das Scheitern der Europäischen Union, dieses zu verhindern. Nachdem sich der ursprüngliche deutsche Verein vom internationalen SOS MEDITERRANEE Netzwerk getrennt hatte, wurde SOS MEDITERRANEE Deutschland 2022 neu gegründet. Heute arbeiten wir im **europäischen Verbund** mit Teams in Frankreich, Italien, der Schweiz und Deutschland.

Mit unserem Rettungsschiff, der Ocean Viking, einer professionellen Rettungscrew und einem medizinischen Team sind wir **tagtäglich im zentralen Mittelmeer im Einsatz**. Hier fliehen tausende von Menschen auf seeuntauglichen Booten vor schwersten Menschenrechtsverletzungen. Seit 2021 arbeiten wir mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zusammen.



Unser Jahr 2023 zusammengefasst:

- **2.299 gerettete Leben**
- **51 Einsätze**
- **31 Tage festgesetzt**
- über **800.000€ Einnahmen**

Aufgaben und Werte

Seenotrettung ist Pflicht. Das ist der Grundsatz unserer Arbeit. Als sich 2014 die europäischen Staaten aus der Seenotrettung im zentralen Mittelmeer zurückzogen und die Zahl der Toten immer weiter stieg, kam die europäische Zivilgesellschaft zusammen, um diese tödliche Lücke mit eigenen Rettungsschiffen zu füllen. Unsere **Einsätze folgen geltendem Seerecht:** Wir informieren die zuständigen Behörde über alle Schritte unseres Einsatzes und halten uns an internationale Konventionen.

Das Hauptziel von SOS MEDITERRANEE ist die **Unterstützung und Hilfe für Menschen**, die **in Seenot** geraten sind. Unsere Mission teilt sich in drei Aufgaben:



Retten: Mit einem professionellen und erfahrenen Team führen wir Rettungseinsätze im zentralen Mittelmeer durch, um Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.



Schützen und begleiten: An Bord stellt ein medizinisches Team die medizinische Grundversorgung sicher. Wir schützen Überlebende auf der Ocean Viking, bis sie in einem sicheren Hafen an Land gehen.



Bezeugen: Wir dokumentieren die Lage im zentralen Mittelmeer und tragen die Geschichten und Schicksale der Geretteten an die Öffentlichkeit, damit ihre Stimmen Gehör finden und die humanitäre Krise endlich beendet wird.



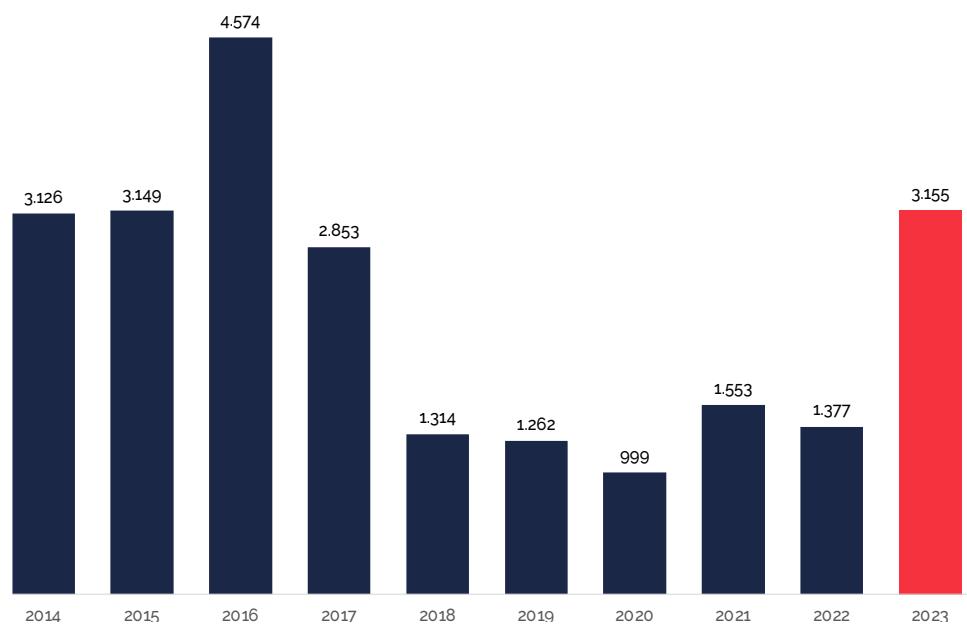


DAS JAHR AUF SEE

Credits: Jérémie Lusseau / SOS MEDITERRANEE

Im vergangenen Jahr haben wir beobachtet, wie sich die ohnehin schon **katastrophale humanitäre Lage** im zentralen Mittelmeer zuspitzte. Die Situation vor Ort war geprägt von **Feindseligkeit** gegenüber Menschen auf der Flucht, aber auch gegenüber den zivilen Lebensretter*innen. Die Behinderung der humanitären Hilfe führte zur **höchsten Zahl von Toten und Vermissten im Mittelmeer seit 2017**. Mindestens 3.155 Menschen kamen 2023 dort ums Leben, davon mehr als 2.500 Menschen auf der zentralen Mittelmeerroute (IOM). Die Dunkelziffer liegt wohl weitaus höher. Gleichzeitig wurde die Arbeit der zivilen Seenotrettung durch aggressives Verhalten der libyschen Küstenwache behindert. Festsetzungen und die ständige Zuweisung weit entfernter Häfen durch die italienischen Behörden kosteten wertvolle Zeit.

Entwicklung der Todesfälle im zentralen Mittelmeer:



*Quelle: IOM, Missing Migrants Project - <https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean>

Das Dilemma des «Piantedosi Dekret»

Im Januar 2023 wurde von der italienischen Regierung das Piantedosi-Dekret eingeführt, das im Februar Gesetzesrang erhielt. Es enthält eine Reihe von Regeln, welche die **Einsätze der zivilen Such- und Rettungsschiffe im zentralen Mittelmeer beeinträchtigen**.

Eine Schlüsselbestimmung des Dekrets verpflichtet die zivilen Such- und Rettungsschiffe, nach jedem einzelnen Rettungseinsatz unverzüglich einen „sicheren Hafen“ anzusteuern. Dieser wird von den zuständigen Behörden bestimmt und liegt meist **weit entfernt von der Rettungszone**. Auf weitere Seenotfälle in der Nähe darf ohne Zustimmung der zuständigen Behörde dann nicht mehr reagiert werden. **Das Gesetz widerspricht der seerechtlichen Pflicht der Kapitän*innen, Personen in Seenot zu retten.** Das Dekret erzeugt dadurch ein Dilemma für zivile Such- und Rettungsteams: Wenn entgegen der behördlichen Anordnung das Seerecht befolgt und weitere Personen in Seenot gerettet werden, drohen Festsetzungen und Geldstrafen. Wird die Anordnung zum Anlaufen eines Hafens befolgt, wird jedoch das Leben der Menschen in Seenot aufs Spiel gesetzt.

31 Tage festgesetzt

Die Ocean Viking wurde 2023 **dreimal von den italienischen Behörden festgesetzt**. Während einer Festsetzung ist es dem Schiff nicht erlaubt, den Hafen zu verlassen. Die erste Festsetzung wurde nach einer Hafenstaatkontrolle im Juli verhängt. Die Festsetzung wurde nach zehn Tage wieder aufgehoben, da die italienischen Behörden das Schiff doch als regelkonform anerkannten. Die weiteren Festsetzungen im November und Dezember erfolgten **aufgrund des Piantedosi-Dekrets**. Die zweite Festsetzung am 15. November ereignete sich, nachdem die Besatzung der Ocean Viking ihrer Pflicht nachgekommen war, Menschen aus Seenot zu retten. Die **zuständige libysche Seenotrettungsleitstelle erfüllte ihre Rolle in der Koordination der Rettung jedoch nicht**. Sie antwortete nicht auf die Anfragen der Ocean Viking. SOS MEDITERRANEE hat Widerspruch gegen diese Festsetzung eingelegt, das Verfahren läuft noch. Am 30. Dezember wurde die dritte Festsetzung verhängt, nachdem die Ocean Viking ihren Kurs kurzfristig geändert hatte, um auf einen Notruf zu reagieren, der sich vermeintlich in der Nähe befand. Die geringfügige Abweichung vom Kurs führte zu keiner Verzögerung bei der Ankunft im zugewiesenen Hafen. Dennoch wurde die Strafe verhängt.

Zuweisung entfernter Häfen

Die **Zuweisung entfernter Häfen** durch die italienischen Behörden verschärft die kritische Lage im zentralen Mittelmeer weiter. Größeren Such- und Rettungsschiffen werden häufig **Häfen im Norden Italiens für die Anlandung** Geretteter zugewiesen. Diese Häfen sind bis zu 1.600 km und fünf Tage Fahrt vom Ort der Rettung entfernt. Diese Praxis steht im **Widerspruch mit dem internationalen Seerecht**. Dieses schreibt vor, gerettete Personen «so bald wie vernünftigerweise möglich» an einen sicheren Ort zu bringen.

Im Jahr 2023 legten zivile **Such- und Rettungsschiffe insgesamt mehr als 150.000 zusätzliche Kilometer zurück**, um die weit entfernen Häfen im Norden Italiens zu erreichen. Das entspricht etwa **dreiinhalb Weltumrundungen**. Zu den circa 374 unnötigen Navigationstagen, kommen zudem die zusätzlichen Treibstoff- und Personalkosten.

Die langen Fahrten zu entfernten Häfen stellen eine **zusätzliche Belastung** für die geretteten Menschen dar. Oftmals sind sie von den Strapazen geschwächt und haben traumatische Erfahrungen machen müssen. Die Such- und Rettungsschiffe sind nicht für eine langfristige Betreuung und Pflege von Menschen ausgestattet, die gerade eine äußert strapaziöse und gefährliche Überfahrt hinter sich gebracht haben. Eine schnellstmögliche Anlandung sollte daher immer das Ziel sein.

„Wir fordern die italienischen Behörden auf, diese unmenschliche Politik der Zuweisung von weit entfernten Häfen zur Anlandung zu beenden.“

Stellvertretende Such- und Rettungskoordinatorin Mar





ANLANDUNGEN 2023

- > 11. Januar 2023, Ancona, 37 Überlebende
- > 29. Januar 2023, Carrara, 95 Überlebende
- > 18. Februar 2023, Ravenna, 84 Überlebende
- > 27. März 2023, Salerno, 92 Überlebende
- > 23. April 2023, Bari, 29 Überlebende
- > 2. Mai 2023, Civitavecchia, 168 Überlebende
- > 30. Juni 2023, Bari, 86 Überlebende
- > 11. Juli 2023, Civitavecchia, 57 Überlebende
- > 12. August 2023, **Porto Empedocle**, 369 Überlebende (teilweise Anlandung)
- > 14. August 2023, Civitavecchia, 254 Überlebende
- > 27. August 2023, **Vibo Valentia**, 186 Überlebende (teilweise Anlandung)
- > 28. August 2023, Neapel, 254 Überlebende
- > 14. September 2023, Ravenna, 47 Überlebende
- > 30. Oktober 2023, Tarent, 75 Überlebende
- > 15. November 2023, Ortona, 128 Überlebende
- > 19. Dezember 2023, Livorno, 26 Überlebende
- > 30. Dezember 2023, Bari, 244 Überlebende

Eskalierende Aggression der libyschen Küstenwache

2023 war geprägt von wachsenden **Aggressionen seitens der libyschen Küstenwache** gegenüber Menschen in Seenot, aber auch gegenüber Seenotretter*innen. Die libysche Küstenwache wird **von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union finanziert, ausgerüstet und ausgebildet**. Sie agiert mit dem Auftrag, Überfahrten in Richtung Europa zu verhindern. Die Durchführung dieses Auftrags erfolgt oft mit gefährlichen Abfangaktionen. Von den **Rückführungen waren 2023 mehr als 17.000 Menschen** betroffen, die so wieder in die Hände von Schleppern und Milizen gelangten.

Die Lage in den libyschen Lagern ist verheerend. Es kommt häufig zu **Ausbeutung, Misshandlung** oder auch **Erpressung** der Angehörigen.

Bei drei Rettungseinsätzen der Ocean Viking kam es zu **gefährlichen Interventionen** seitens der libyschen Küstenwache. Dadurch wurden die Leben der Schiffbrüchigen und auch der Crew in Gefahr gebracht.

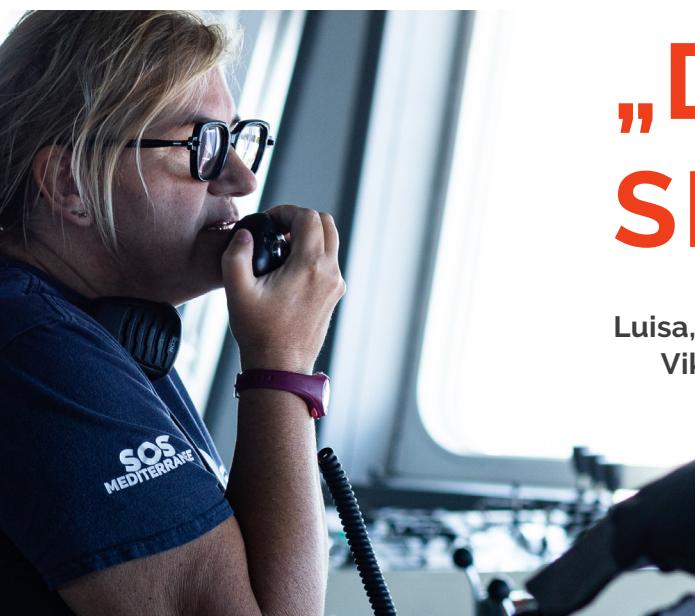
Am **25. Januar** behinderte die libysche Küstenwache das Rettungsteam während eines bereits laufenden Rettungseinsatzes. Sie versuchte zu **verhindern, dass die Rettungsschlauchboote mit den Geretteten zum Mutterschiff zurückkehrten**.

Einerneuter Zwischenfall ereignete sich am **25. März**. Hier fuhr ein Patrouillenboot der libyschen Küstenwache **gefährlich nah** an die Ocean Viking und ein Schlauchboot in Seenot heran. Auf dem Schlauchboot befanden sich rund 80 Schiffbrüchige. Ohne Reaktion auf Radio-Anrufe, wurden seitens der libyschen Küstenwache weniger als 50 Meter von der Ocean Viking entfernt **Schüsse in die Luft abgefeuert**. Entgegen geltendem Seerecht mussten so rund 80 Personen wieder nach Libyen zurückkehren.

Am **7. Juli** feuerte ein Patrouillenboot der libyschen Küstenwache **Schüsse** ab, während SOS MEDITERRANEE Schiffbrüchige von einem seeuntüchtigen Boot zur Ocean Viking evakuierte.

„DON‘T
SHOOT US!“

Luisa, Such- und Rettungscoordinatorin der Ocean Viking, via Radio an die libyschen Küstenwache am 25. März 2023.





Credits: Jérémie Lusseau / SOS MEDITERRANEE

Feindseligkeit in Tunesien

Seit Anfang 2023 kommt es in Tunesien vermehrt zu **rassistischen Übergriffen, Gewalt und Diskriminierung** gegenüber Migrant*innen. Berichte aus dem Sommer 2023 schildern «**Menschenjagden**» mit dokumentierten **Misshandlungen**. Sicherheitskräfte ließen demnach hunderte Männer, Frauen und Kinder in der Grenzregion zwischen Tunesien und Libyen zurück. Auch wird immer wieder von Gewalt der tunesischen Küstenwache gegenüber Migrant*innen berichtet. Im Oktober wurden mehr als 100 Personen am tunesisch-algerischen Grenzübergang sich selbst überlassen, nachdem sie zuvor auf See abgefangen wurden.

Rechtlich betrachtet erfüllt **Tunesien nicht die Anforderungen eines "Place of Safety"**, also eines sicheren Hafens. Misshandlung, Folter und Diskriminierung, sowie die Verletzungen des „Non-Refoulement-Prinzips“, des Verbots von Rückführungen an einen gefährlichen Ort, machen Tunesien ungeeignet für das Anlanden von Geretteten.

Größter Rettungseinsatz der Ocean Viking

Die eskalierende Gewalt zwang viele Menschen dazu, über das Mittelmeer zu fliehen. Tunesien entwickelte sich 2023 zum Land mit den meisten Überfahrtsversuchen über die zentrale Mittelmeerroute. Zwischen dem 10. und 11. August führte das Team der Ocean Viking den **bisher größten Rettungseinsatz** durch: Innerhalb von **48 Stunden** rettete das Team **623 Menschen** aus **15 Booten** in Seenot. Die meisten Einsätze fanden zwischen dem tunesischen Sfax und Lampedusa statt.

Dieser Rettungseinsatz wurde vom italienischen Seenotrettungsleitstelle (ITMRCC) koordiniert. Trotz der Anwesenheit mehrerer Küstenwachen- und Rettungsschiffe **überstieg der Bedarf die vorhandenen Rettungskapazitäten**. Zeitweise sichtete die Ocean Viking gleichzeitig mehrere Boote kurz vor dem Untergehen.



“Nachdem die ersten Rettungen beendet waren, folgte ein Einsatz nach dem anderen, und als die Sonne aufging, tauchten immer mehr Boote in Seenot am Horizont auf. Ich musste mich auf das konzentrieren, was ich tat, und verlor jegliches Zeitgefühl.“

Amine, SAR Team / kultureller Vermittler



2.299 gerettete Leben in 2023

Die Ocean Viking und ihr professionelles Rettungsteam konnten im letzten Jahr 2.299 Leben retten – allen Widrigkeiten zum Trotz. Das verdanken wir vor allem der unerschütterlichen Unterstützung europäischer Bürger*innen und unseren Partner*innen. Es zeigt die hohe Entschlossenheit und Bereitschaft der Menschen, der humanitären Krise im Mittelmeer etwas entgegenzusetzen. Ohne die anhaltende Hilfe hätten diese 2.299 Leben vermutlich nicht gerettet werden können.

7. Januar: In der ersten Mission des Jahres rettete die Ocean Viking 37 Menschen aus einem überladenen Schlauchboot vor der Küste Libyens. Nach mehreren anstrengenden Tagen, die von extremen Wetterbedingungen geprägt waren, landeten die Überlebenden am 10. Januar in Ancona an.

25. Januar: Rettung von 95 Personen. Als sicherer Hafen wurde Carrara zugewiesen. Dort gingen die Geretteten am 29. Januar an Land. Die Zuweisung von weit entfernten Häfen wie Carrara limitiert dringend benötigte Rettungskapazitäten aus dem zentralen Mittelmeer.

14. Februar: 84 gerettete Personen, davon 58 unbegleitete Minderjährige. Die geretteten Personen konnten am 18. Februar in Ravenna an Land gehen. Die physische und psychische Gesundheit der Überlebenden wird durch die Zuweisung von diesen weit entfernten Häfen beeinträchtigt.

1. April: Das Team rettete 92 Menschen. Das 450 Seemeilen (über 830 km) entfernte Salerno wurde als sicherer Ort zugewiesen.

21. April: Die Ocean Viking evakuierte 29 Menschen aus einem Boot in Seenot. Der 415 Seemeilen (etwa 770 km) entfernte Hafen von Bari wurde als sicherer Ort ausgewiesen.

27. - 28. April: Die Teams der Ocean Viking retteten 15 Menschen aus Seenot. Am darauffolgenden Tag wurden in weniger als sieben Stunden drei weitere Rettungen durchgeführt. Die italienischen Behörden wiesen den 942 km entfernten Hafen von Civitavecchia als sicheren Ort für die 168 Überlebenden zu.

27. Juni: 86 Personen, darunter 69 unbegleitete Minderjährige (80 %), wurden an Bord eines überladenen Schlauchbootes vor der Küste Libyens gerettet. Die italienischen Behörden wiesen Bari als sicheren Hafen zu. Die Anlandung erfolgte am 30. Juni nach drei Tagen zusätzlicher Navigation.

7. Juli: Während eines Rettungseinsatzes eröffnete die libysche Küstenwache das Feuer in der Nähe der Schnellrettungsboote, was die Besatzung und die Überlebenden in Gefahr brachte. Trotz dieses Zwischenfalls wurden 57 Menschen gerettet und am 11. Juli in Civitavecchia an Land gebracht.

11. Juli: Nach der Landung der 57 Überlebenden wurde die Ocean Viking von den italienischen Behörden inspiziert und wegen angeblicher administrativer und technischer Mängel festgesetzt. Nach 10 Tagen wurde das Schiff wieder freigegeben, da die Behörden anerkannten, dass doch keine Mängel vorlagen.

10. August: 55 Personen, darunter 5 Frauen und 12 unbegleitete Minderjährige wurden mit einem Fernglas gesichtet und aus einem überladenen, nicht seetauglichen Glasfaserboot gerettet.

11. August: Der grösste Rettungseinsatz, der jemals von der Ocean Viking durchgeführt wurde. Während eines 48-stündigen Dauereinsatzes auf See führten unsere Teams 15 Rettungen durch. Insgesamt wurden 623 Menschen aus seeuntauglichen Booten gerettet. Unter den Überlebenden befanden sich 15 Kinder, 146 unbegleitete Minderjährige und 462 Erwachsene, die alle in Sicherheit gebracht und an Bord der Ocean Viking betreut wurden.

24. - 25. August: Unter schwierigen Wetterbedingungen evakuierte die Ocean Viking 440 Menschen. 186 wurden in Vibo Valentia an Land gebracht, die restlichen 254 Überlebenden wurden am 28. August in Neapel angelandet.

10. September: Die Ocean Viking rettete 68 Menschen an Bord eines Doppeldeckerbootes aus Holz vor der Küste Libyens. Die Überlebenden verbrachten mehr als vier Tage auf See und erreichten schließlich nach einer unnötigen Fahrt von über 1'500 Kilometern das italienische Ancona.

3. November: 75 Menschen wurden von einem Segelboot in Seenot gerettet, das seit mehreren Tagen im Ionischen Meer trieb. Die Überlebenden wurden am 4. November im italienischen Taranto an Land gebracht.

10. - 11. November: In drei verschiedene Einsätze retteten die Teams der Ocean Viking insgesamt 128 in Seenot geratene Menschen vor der Küste Libyens. Nach weiteren drei Tagen landeten die Überlebenden im italienischen Ortona an.

15. November: Die italienischen Behörden ordneten eine 20-tägige Verwaltungshaft der Ocean Viking an und verhängten eine Geldbuße in Höhe von 3'300 EUR, nachdem Menschen in Not in der libyschen Such- und Rettungsregion gerettet wurden. Die libyschen Behörden hatten der Ocean Viking keinerlei Anweisungen erteilt. Die Ocean Viking handelte mit der Rettung nach Internationalem Recht.

13. Dezember: Die Ocean Viking evakuierte 26 Menschen von einem Boot in Seenot vor der Küste Libyens. Nach sechs Tagen auf dem Meer landeten die Überlebenden am 19. Dezember in Livorno an.

27. Dezember: Die Ocean Viking führte drei Rettungseinsätze durch und rettete insgesamt 244 Menschen. Am 30. Dezember landeten die Überlebenden in Bari an. Darunter befanden sich mehrere vulnerable Personen und Familien.

30. Dezember: Aufgrund des Piantedosi-Dekretes wurde die Ocean Viking festgesetzt. Als Grund wurde die geringfügige Abweichung der vorgegebenen Route angegeben. Im Rahmen dieser Abweichung reagierte die Ocean Viking auf einen Notruf, der sich vermeintlich in der Nähe befand.



ERFAHRUNGSBERICHT

Credits: Stefano Belacchi / SOS MEDITERRANEE

Im Rahmen unserer Mission «Bezeugen» sammelt die Besatzung der Ocean Viking die Erfahrungen der Überlebenden. Diese Berichte sind wichtige Zeugnisse dessen, was Menschen auf ihrer Flucht über das zentrale Mittelmeer widerfahrt. Sie geben uns Einblick in die Einzelschicksale der Überlebenden. Den Erfahrungsbericht von Ada* stellen wir hier vor.

Ada* wurde am 7. Januar von der Ocean Viking aus einem in Not geratenen und überladenen Schlauchboot gerettet. Sie gehört zu den ersten 37 Personen, die 2023 von SOS MEDITERRANEE gerettet wurden. Nach fünf Jahren in Libyen verbirgt sich hinter ihrem Lächeln an Bord eine Welt voller Leid.

„Ich war 15 Jahre alt, als ich Nigeria verließ. Ich ging wegen der unsicheren Lage, meine Eltern waren beide bereits verstorben. **Ich habe eine Tochter in meinem Land, aber ich hatte nicht die Mittel, um mich um sie zu kümmern.** Ich ging nach Libyen, wo ich entführt wurde. Später fand ich mehrere Jobs, meistens putzte ich die Häuser anderer Leute, aber die meiste Zeit wurde ich nicht bezahlt. Ich sah keine Zukunft in Libyen, die Menschen werden dort nicht gut behandelt. Ich habe **viermal versucht, über das Meer zu fliehen**, aber dreimal wurde ich zurückgeschickt. Bis ihr uns heute gerettet haben: „Gott segne euch“.

Die drei Male, die ich auf dem Meer abgefangen wurde, wurde ich direkt ins Gefängnis geschickt. Beim ersten Mal war ich einen Monat gefangen, beim zweiten Mal drei Monate und beim letzten Mal eine Woche. Ich habe dort jeden Tag geweint. **Sie wollten Lösegeld von mir**, aber ich hatte niemanden zu Hause, den ich anrufen konnte. Sie gaben uns nur ein Stück Brot pro Tag und salziges Wasser zu trinken. Zweimal gelang mir die Flucht, und einmal ließen sie mich gehen, nachdem sie bekommen hatten, was sie von mir wollten. Ich wusste, dass es gefährlich war, auf dieses Boot zu gehen, aber welche andere Wahl hatte ich denn? Ich will frei sein; ich will ein Leben für mich haben, **ich will eine Zukunft für meine Tochter** aufbauen, ich will nicht mehr allein sein.“

Hinweis: Weitere Erfahrungsberichten sind auf der Website zu finden.

*Die Namen wurden geändert, um die Identität der überlebenden Personen zu schützen.





Credits: Yannik Nolthenius / SOS MEDITERRANEE

Zu den Missionen von SOS MEDITERRANEE gehört neben dem Retten und Betreuen von Menschen auf See auch das **Bezeugen der Situation im zentralen Mittelmeer**. Wir wollen eine möglichst breite Öffentlichkeit erreichen, politische Entscheidungsträger*innen auf die humanitäre Krise im zentralen Mittelmeer aufmerksam machen und auf ein **Ende des Massensterbens** hinarbeiten. Außerdem berichten wir von den vielen Schicksalen der Menschen in Seenot und wollen ihnen so ein Gesicht geben. Die Erzählungen der geretteten Personen erinnern uns daran, dass es nicht um Zahlen, sondern um **Menschen mit Einzelschicksalen, Träumen und Zielen** geht.

Im Mai 2023 nahm SOS MEDITERRANEE an einer vom Auswärtigen Amt veranstalteten **Konferenz zum Thema „Search and Rescue in the Central Mediterranean: Perspectives from Civil Society“** teil. Hier diskutierten Vertreter*innen internationaler Organisationen (IOM, UNHCR, IMO), der zivilen Seenotrettung sowie der Wissenschaft Aspekte der Seenotrettung im Mittelmeer. Dabei wurden verschiedene Faktoren für das Massensterben im Mittelmeer identifiziert und konkrete politische Forderungen gestellt, um diesem etwas entgegenzusetzen. Unsere politische Referentin, Julia Schaefermeyer, vertrat die **Perspektive der zivilen Seenotrettungsorganisationen** in der Podiumsdiskussion.

Am 24. Februar veranstalteten das Ensemble d'accord und die **Kultuskirche St. Stephani Bremen ein Benefizkonzert** unter dem Namen „Bremer Chöre singen für SOS MEDITERRANEE“. Neben den eindrucksvollen musikalischen Beiträgen zehn verschiedener Bremer Chöre, konnten wir zahlreichen Zuschauenden von der humanitären Krise im Mittelmeer, der Arbeit von SOS MEDITERRANEE und den Schicksalen der Geretteten berichten. Die Bremer Kultuskirche St. Stephani, die teilnehmenden Chöre sowie die vielen Zuschauenden setzten damit ein **starkes Zeichen der Solidarität mit den Menschen in Seenot**. Eine Spendeninitiative leistete einen großen Beitrag zu den Rettungseinsätzen der Ocean Viking.

Unserer **Patenstadt Gifhorn** organisierte im Dezember eine Weihnachtsinitiative. Dort berichteten unsere Vertreter von SOS MEDITERRANEE interessierten Besucher*innen von unserer Arbeit. Die Stadt Gifhorn organisierte eine **einjährige Spendenaktion** zusammen mit Gifhorner Bürger*innen.

Netzwerk & Partnerschaften

Ein Jahr nach unserer Neugründung in Deutschland haben wir gemeinsam mit unseren Partner*innen viel erreichen können. Ein besonderer Fokus unserer Arbeit galt dem **Aufbau eines stabilen Netzwerks von Unterstützer*innen**. Dazu gehörte einerseits die Entwicklung eines Individualspenden-Programms und andererseits verschiedene Partnerschaften mit Stiftungen, Institutionen und Organisationen. Dank der großartigen Solidarität zahlreicher Unterstützender konnten wir 2023 insgesamt 801.229,50 € einnehmen.

Privatspenden: Gemeinsam Leben retten

2023 war für uns ein Jahr des Aufbaus, Kontakteknüpfens und Wachsens. Durch die fantastische Unterstützung von knapp **600 Spender*innen** konnten wir im Rahmen unseres Neubeginns insgesamt **98.359,89 € an privaten Spenden** einnehmen. Dies ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität und leistet einen großen Beitrag zur lebensrettenden Arbeit der Ocean Viking im Mittelmeer. Für diesen unglaublichen Rückhalt bedanken wir uns herzlichst bei allen Spender*innen. Alle Spenden an SOS MEDITERRANEE werden für die Seenotrettung verwendet, und dort effizient, transparent und verantwortungsbewusst eingesetzt.

Stiftungen, Organisationen, Unternehmen: Partnerschaften für die Seenotrettung

Einen weiteren bedeutenden Beitrag zur Finanzierung unserer lebensrettenden Arbeit haben im vergangenen Jahr **Partnerschaften mit Stiftungen und NGOs** geleistet. 2023 konnten wir starke Verbindungen aufbauen und großartige Unterstützung verschiedener Organisationen für unseren Einsatz im Mittelmeer erhalten.

Eine besonders wichtige Unterstützerin unserer Arbeit im zentralen Mittelmeer ist die **Robert Bosch Stiftung**. 2023 hat sie unsere lebensrettende Arbeit mit einer Förderung in Höhe von 100.000€ unterstützt. Außerdem hat sich die Stiftung **RTL – Wir helfen Kindern e.V.** mit Erlösen aus dem RTL-Spendenmarathon für unsere Kinderbetreuungsmaßnahmen an Bord der Ocean Viking eingesetzt und dazu beigetragen, den geretteten Kindern in dieser Ausnahmesituation etwas Normalität zu bieten. Zudem haben die **UNO Flüchtlingshilfe e.V.** sowie die niederländische **Haella Stichting** die medizinische und psychologische Betreuung der vielen verletzten und teils traumatisierten Geretteten an Bord gefördert und somit einen großen Anteil zur Versorgung der Überlebenden geleistet.

Diese tolle Zusammenarbeit wissen wir sehr zu schätzen.

Städte, Landkreise und Kommunen unterstützen seit Jahren die zivile Seenotrettung. Auf Initiative der Seebrücke erklärten sich viele Städte und Kommunen zu „sicheren Häfen“, protestierten gegen die europäische Abschottungspolitik und zeigten sich solidarisch mit Geflüchteten und Menschen in Seenot. Auch der **Landkreis Lüneburg** demonstrierte seinen Zusammenhalt mit der zivilen Seenotrettung und übernahm eine Patenschaft für unser Rettungsschiff, die Ocean Viking. Der Landkreis Lüneburg **verdoppelte außerdem die von Bürger*innen großzügig gespendeten Beiträge**. Insgesamt konnten so über 80.000€ gesammelt werden, welche unseren Rettungseinsätzen zugutekamen. Für dieses starke Zeichen der Solidarität sind wir sehr dankbar.



Right Livelihood Award

SOS MEDITERRANEE wurde mit dem **Right Livelihood Award** ausgezeichnet, der unter der Bezeichnung «**Alternativer Friedensnobelpreis**» bekannt ist. Die internationale Auszeichnung, die jährlich von der gleichnamigen Stiftung vergeben wird, wurde 1980 ins Leben gerufen, um Menschen und **Organisationen zu würdigen und zu unterstützen, die vorbildliche Lösungen für globale Herausforderungen anbieten.**

Mit dem Right Livelihood Award, der für herausragende Leistungen in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, Menschenrechte und Frieden verliehen wird, wurde unsere europäische Organisation für ihre seit ihren Anfängen geleistete Arbeit ausgezeichnet. Die Auswahl für den Award ermöglicht es uns, eine **humanitäre Katastrophe hervorzuheben**, die allzu oft vernachlässigt wird.

Das Komitee würdigt mit der Auszeichnung die wichtige und lebensrettende Arbeit von SOS MEDITERRANEE. Im Rahmen der Preisvergabe wurde nicht nur die Rettung der Menschen aus Seenot hervorgehoben, sondern auch die **Berichterstattung über die humanitäre Situation im Mittelmeer**. Die Wahl von SOS MEDITERRANEE als Preisträgerin wurde unter anderem damit begründet, dass wir **auf die Schicksale der geretteten Menschen aufmerksam machen**. Wir geben auch den Menschen eine Stimme, die die gefährliche Überfahrt nicht überlebt haben. Denn bei unserer Arbeit steht immer der Menschen im Mittelpunkt.

„SOS MEDITERRANEE setzt sich mit dem auf den Menschen ausgerichteten und auf dem Recht basierenden Ansatz für eine Welt ein, in der kein Mensch auf der Suche nach Sicherheit und Existenzsicherung sein Leben riskieren oder sterben muss.“

Right Livelihood Award

SOS MEDITERRANEE

Kontakt

SOS MEDITERRANEE Germany

Pappelallee 78/79

10437 Berlin

Tel. 030 863 283 980

kontakt.de@sosmediterranee.org

[Website](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Spendenkonto

IBAN: DE64 3702 0500 0001 8510 01

BIC/SWIFT: BFSWDE33XXX

Impressum

European society for the rescue of life at sea gGmbH

Handelsregister: HRB 127987

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main

Steuernummer: 27/613/06559

Vertreten durch Carl Drexler, Geschäftsführer